Das Schiff ist unser Zuhause geworden

Eine Serie von CHRISTIAN HUBER
Text/Bilder, *www.kinette.ch*

«Wenn wir nach einem Kurzaufenthalt in der Schweiz wieder auf unser Schiff zurückkehren, so kommen wir nach Hause». Der grossgewachsene Heinz Gubler war bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung stellvertretender Generalsekretär der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern, seine lebhafte Frau Bernadette Sozialpädagogin mit Spezialgebiet autistische Menschen mit Sinnesbehinderung. Die beiden sind seit Frühling 2009 glückliche Besitzer der MS Dagens 2. Das geschmackvoll und elegant eingerichtete Schiff, welches 2004 gebaut wurde, ist 23 m lang und 4.85 m breit, verfügt über einen Daewoo-Sechszylinder Schiffsdiesel mit 160 PS und einen 9,5 kVA Generator, drei Kubikmeter Trinkwasser, zwei Kubikmeter Diesel und hat zudem Zentralheizung, Waschmaschine, Induktionskochherd und Geschirrspülmaschine. Wie kommt das Ehepaar Gubler, das auf dem Bielersee seine Schiffsführerprüfung, bei Fredy Weber den Funker- und bei Heinz Dirnberger den Dieselmotorenkurs absolviert hat, zu einem so imposanten Schiff?

Die Gublers machten vor über dreissig Jahren dank einem niederländischen Studienfreund von Heinz Gubler erste Bekanntschaft mit Mietbooten. In der Folge verbrachten sie wohl ein Dutzend Mal ihre Ferien auf Mietbooten, zusammen mit ihren drei Söhnen und befreundeten Familien. Als sich bei Heinz Gubler die vorzeitige Pensionierung abzeichnete, war beiden klar: Sie, die beide beruflich voll ausgefüllt gewesen waren, wollten ein gemeinsames Projekt, wollten miteinander etwas unternehmen, wollten einen Schlussstrich unter die bisherige berufliche Tretmühle machen. Bei einem Besuch in St-Symphorien schauten wir uns einige Schiffe an. Fredy Weber riet uns zu einem Schiff unter 15 Meter Länge. «Damit gebe es nirgends Probleme», erinnert sich Heinz Gubler. Aber sie merkten rasch, dass dieser Ansatz für sie nicht stimmte. Man kann nicht zuerst die Schiffslänge festlegen und dann seine Anforderungen danach richten. «Also definierten wir zuerst unsere

Bedürfnisse und danach das Anforderungsprofil an unser Schiff», ergänzt Bernadette. «Wir wollten kein Schiff, auf welchem man den Bauch einziehen muss, wenn man aneinander vorbeigeht. Wir wollten unsere Söhne und unsere Freunde beherbergen können und sie sollten eine eigene Nasszelle haben.» Und mit Blick auf das geräumige Achterdeck fährt sie fort: «Ich wollte immer von der Küche ebenerdig auf die Terrasse gehen können!»

2009 fanden sie in s'Hertogenbosch durch einen niederländischen Makler die kurz zuvor fertig gestellte MS Dagens 2. «Es war Liebe auf den ersten Blick», sind sich Heinz und Bernadette einig. Und sie haben es noch keinen Moment bereut. Nachdem sie ihren Haushalt aufgelöst hatten, verbrachten sie ihren ersten Win-

ter in einem Jachthafen in Kuddelstaart, in der Nähe von Amsterdam. «Wir wurden in der kleinen Hafengemeinschaft sofort freundlich aufgenommen», erzählen sie. «Der Voreigner und ein Schiffsnachbar haben uns das Fahren mit einem 23 Meter langen Schiff beigebracht.» Heinz lernte die Manöver, Bernadette die Tauarbeit.

Heinz und Bernadette Gubler haben noch einen Wohnsitz in einer Wohngemeinschaft im Kanton Zürich. Dort wird ihre Post eingescannt und per Mail an sie geschickt. Den Kontakt mit ihren drei Söhnen und ihren Freunden halten sie mit Skype, Mail, Handy und SMS aufrecht. Zahlungen werden via Online-Banking erledigt.

Und die Zukunft? Heinz hat erstaunlich rasch Niederländisch gelernt und will im nächsten Winter noch die holländische Schiffsführerprüfung ablegen. Zur Zeit sind sie unterwegs nach Zwolle, wo sie die für das EU-Zertifikat notwendigen Anpassungen vornehmen lassen wollen. Damit und mit dem niederländischen Klein Vaarbewijs stehen ihnen alle europäischen Wasserstrassen offen. «Ein Winter in Paris, das wäre toll!», schwärmt Bernadette Gubler.

Von einem Pensionierungsschock ist bei Heinz und Bernadette Gubler jedenfalls nichts zu spüren.